Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Auflage: 22300 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Vogt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Aufträge von uns unbekannten Firmen u. Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postvorschuß. 9 Silbergroschen 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Bank anweisen. Die Exped.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 5. Neunzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Montag, 5. Januar 1874.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hat sich in den letzten Tagen sehr viel wohler befunden, als je seit seiner Erkrankung. Für diejenigen, welche die Gewohnheiten des Kaisers kennen, ist es ein unzweifelhaftes Zeichen dieser Besserung, daß derselbe am Neujahrstage wieder die militärische Kleidung angelegt hat, nachdem er während seiner Krankheit im Hause bürgerliche Tracht getragen hatte.

Als Termin für die Einberufung des Reichstages wird heute der 18. Februar genannt.

Erzbischof Graf Ledochowski in Posen ist zum neuen Jahre für sein Märtyrerthum wieder durch zahlreiche Zustimmungserklärungen gestärkt worden. Die Neujahrscour dauerte den ganzen Tag über, indem Deputationen wie einzelne Personen mit Gratulationen aufwarteten. Auch an ausländischen Beileids- und Zustimmungsadressen fehlte es nicht. Vor allem sind es die österreichischen Lande, in denen das Märtyrerthum des Erzbischofs gewürdigt wird. Den Adressen des galizischen Episkopats, des streitbaren Bischofs Rudigier sind Adressen aus Prag, Ungarn und der Diözese St. Pölten gefolgt

Bezeichnend für die Geschäftslosigkeit auf dem Gebiete des Eisenbahnbedarfs ist die Thatsache, daß kürzlich bei einer Bestellung von 200 Waggons von Seiten einer Berliner Bahn Anerbietungen in der Höhe von 25,000 Stück von den verschiedenen Fabriken für Eisenbahnbetriebsmaterial erfolgten. Dieselben wurden von deutschen, belgischen und schweizerischen Fabrikanten gemacht.

In Rastatt fand zwischen den Secondeleutnanten Meier und Caspari ein Duell statt. Meier erhielt einen Schuß durch den Kopf und blieb todt auf dem Platze. Bei seinem Begräbniß, das unter allen militärischen Ehren, in Beisein des gesammten Officiercorps, dreier Generale und einer großen Menschenmenge stattfand, hielt der Divisionspfarrer Dr. Bauer eine Rede, in welcher er ausführte, die Ehre werde auch vom Christenthume als ein hohes werthvolles Gut bezeichnet; „ihre Vertheidigung sei oft unabweisbar geboten durch die Sitten und Gewohnheiten der Zeit und gewisse Standesverhältnisse." Von dieser Seite und von diesem Standpunkte aus eine Vertheidigung des Duells — einer strafrechtlich qualificirten Handlung — das ist noch nicht dagewesen.

Die Münchener „Neue freie Volkszeitung" ist in der Weihnachtswoche wegen unzüchtigen Inhalts viermal confiscirt worden.

Eine Lehrerin und fromme Schwester im „Englischen Institute" zu Augsburg ist seit Wochen aus der Schule und den stillen Klostermauern verduftet. Vermuthungen der abenteuerlichsten Art wurden laut; das Räthsel ist nunmehr gelöst. Die Verschwundene hatte ihre Befähigung für den „Mutterberuf" auf eine Weise an den Tag gelegt, welche „in diesen heiligen Hallen" nicht als vorschriftsmäßig erachtet wird. Ueber den naturgemäß betheiligten „Ehrwürdigen" verlautet noch nichts.

**Frankreich.** Das 3. Kriegsgericht von Versailles verhandelte wiederum gegen zwölf Föderirte der Commune, welche der Theilnahme an der Einäscherung der Forts von Ivry und an der Execution des Eisenbahnbeamten Philibert (23. Mai 1871) überführt sind. Es wurden Caillet, Zenöli und Genty in contumaciam, Laurent, Girard und Bernard als gegenwärtig zum Tode, Bernet, Galand, Lefebvre und Pimonni zu einem Jahre, Christin zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

**Italien.** Aus dem Innern des Vesuv läßt sich ein dumpfes Grollen vernehmen und Professor Palmieri meldet aus seinem dortigen Observatorium, daß er einen heftigen Ausbruch als nahe bevorstehend betrachte.

### Locales und Sächsisches.

— Die Elbcorrection in Dresden steht nächste Mittwoch auf der Tagesordnung der 2. Kammer. Sie wird 345,000 Thaler erfordern. Mit dieser Summe soll ein Paralleldamm am rechten Elbufer von der Dampffähre bis zur Augustusbrücke hergestellt, der Quai längs der Terrasse verbreitert, rechts der Beyerwall, links das Sonntag'sche Haus abgebrochen, große Lagerplätze für Handel und Schifffahrt und ein Ausschiffungsquai errichtet und eine Verbindungsstraße zwischen der Augustus- und der künftigen dritten Brücke erbaut werden. Der Finanzdeputation der Zweiten Kammer erklärten die zur Prüfung dieses Projects zugezogenen königl. Commissare, daß eine Verschiebung desselben große Bedenken erregen, da im Falle einer größeren Hochfluth für Dresden nicht abzusehende Gefahren zu besorgen seien. Außerdem hänge die Entwicklung Dresdens wesentlich von der Ausführung dieser Correction ab, da ohne solche die dritte Elbbrücke unmöglich herzustellen sei. Die Ansicht der Deputation, daß die Erbauung einer Straße vom Ausschiffungsquai bis zur Augustusbrücke und der Abbruch des Sonntag'schen Hauses unterbleiben könne, bezeichnete die Regierung als nicht angehend, da beides ein untrennbarer Theil des vorläufig zwischen dem Staat und der Stadt Dresden abgeschlossenen Vertrags sei. Ohne Abbruch des Sonntag'schen Hauses kein gefahrloser Verlauf einer Wasserfluth. Die Regierung lehnte für ein etwa eintretendes Ueberfluthungsunglück jede Verantwortung ab, wenn die Kammer die Summen nicht bewilligt. Ausführlich verbreitet sich der vom Abg. Philipp erstattete Bericht über den Fall mit dem Sonntag'schen Hause, der allerdings von der Art, wie mit dem Rechte eines Staatsbürgers umgesprungen werden kann, und von der Intelligenz der Behörden nicht das günstigste Zeugniß ablegt. Die Regierung gieb zu, daß Sonntag unverschuldet in eine höchst ungünstige Lage gekommen sei, schiebt aber die Schuld einzig dem Stadtrathe zu. Die Mehrheit der Deputation hat nach genauer Prüfung der Verhältnisse die Ueberzeugung gewonnen, daß es das Staatsinteresse erheischt, den Vertrag zwischen Staat und Stadt zu genehmigen und die für die Elbcorrection in Dresden geforderten Summen zu bewilligen. Anderer Ansicht sind die Abg. May und Beyer. Ihre Gründe laufen, wenn man sie genauer besieht, auf Mißgunst gegen Dresden hinaus. Zunächst meinen sie, die Regierung könne ja die 70,000 Thlr, die jährlich für Elbstromcorrectionen verwendet werden, in Dresden verbauen. Es soll also der Provinz die fortgesetzte Correction des Stromes auf eine Reihe von Jahren zu Gunsten Dresdens entzogen werden! Für eine solche, ihren Zweck gänzlich verfehlende Mißgunst gegen Dresden, die auf eine Benachtheiligung der Provinz hinauslaufen würde, dürfte sich die Provinz bedanken! Sodann fürchten sie Verkehrsstörungen auf dem Schloßplatze, wenn in Zukunft auf denselben eine breite Fahrstraße von dem Dampfschifflandeplatze ausmündet. Als ob das nicht eben so regulirt werden soll, daß in den Verkehr richtige Ordnung kommt! Das Obergutachten des Wasserbauinspectors Schmidt, welches den Abbruch des Sonntag'schen Hauses verlangt, verwerfen sie unbedingt, da die Augustusbrücke es sei, die bei Hochwässern den größten Stau hervorbringe. Was die beiden Herren gegen die geringe Weisheit der Behörden sagen, die den Bau des Sonntag'schen Hauses gestattet haben, ist wohl richtig; aber der Schaden muß doch einmal wieder reparirt werden! Zum Schlusse meinen sie: es handle sich bei dem ganzen Projecte nur um Begünstigung Dresdens, um Verschönerung desselben auf Landeskosten. Nun, wir wollen nicht erwähnen, daß an der Schönheit Dresdens das ganze Land ein Interesse hat; aber hier handelt sich's doch in erster Linie um Abwendung der Hochwassergefahr von Dresden, um eine unaufschiebbare Besserung des Strombettes und darum, dem Handel, der Schifffahrt des ganzen Landes eine dringende Hülfe zu Theil werden zu lassen. Wir hoffen, daß die Kammermehrheit sich nicht so engherzig wie die Herren May und Beyer zeigen wird.

— In dem Saale des Braun'schen Hotels, welcher überfüllt war von Frauen aller Stände in Hut, Capuze, Baschlik und einfachem Kopftuch, fand vorgestern Abend eine abermalige Frauenversammlung behufs Berathung über die Verhütung der Vertheuerung der Lebensmittel statt. Frau Dr. Hamilton-Grubert referirte über die verschiedenen Anerbietungen, welche von Kaufleuten, Fleischern, Büdchenbesitzern u. s. w. in Bezug auf billigere Lieferung gemacht worden sind; ebenso wurden aus dem Schooße der Versammlung Empfehlungen billiger Geschäfte laut. Das Comité wurde beauftragt, in den beiden specifisch Dresdner Blättern, Nachrichten und Anzeiger, betreffende Mittheilungen zu machen. Während der Versammlung stärkten sich Rednerinnen und Zuhörerinnen durch ein feines Glas ersten Culmbacher Actienbiers.

— Von Anfang dieses Jahres an sind in Folge der gedrückten Zeitverhältnisse auch die Arbeitslöhne der Maurer und Zimmerleute etwas zurückgegangen. 32—33 Pf. war der Satz für die Maurer und Zimmerleute und 21—23 Pf. der für die Tagesarbeiter. Das Zurückgehen dieser Löhne läßt auch die Hoffnung aufdämmern, daß in Bälde die Lebensmittel zum Theil von ihren hohen Preisen etwas zurückgebracht werden können.

— Ein ehrlicher Dieb! Wir berichteten am 24. Decbr., daß Tags vorher ein frecher Dieb aus dem Geschäft eines hiesigen Riemers eine Umhänge-Ledertasche ohne Bezahlung annectirt hatte. Inzwischen muß aber dem Dieb das Gewissen geschlagen haben, denn gestern ging uns mittelst Stadtpost ein sauber geschnürtes Packet, mit dem Petschaft A. gezeichnet, zu, welches die noch völlig neue unbenutzte Geld-Ledertasche und einen Zettel folgen den Inhalts enthielt: „Ihre neuliche Mittheilung hat mich erst erkennen lassen, wie schwer sich das von mir nur aus Muthwillen verübte Unrecht des Mitnehmens einer Ledertasche auf dem Christmarkt an mir hätte rächen können. In bitterer Reue hierüber bitte ich Sie um gütige Vermittelung der Rückgabe dieser Tasche an den mir unbekannten Eigenthümer, der mir meinen Leichtsinn verzeihen möge, und danke Ihnen herzlich für Ihre Bemühungen." Wir fordern hiermit den Eigenthümer dieser Tasche auf, dieselbe in unserer Redaction in Empfang zu nehmen. Es giebt doch noch ehrliche Diebe!

— Im Leipziger Stadttheater spielte sich am 30. vor. Mts. Vormittags 11 Uhr die letzte Scene eines Menschenlebens ab. Der dortige Theater-Cassirer Herrmann Großmann, Vater von fünf noch unerzogenen Kindern, ein geachteter, allgemein beliebter Mann ward von einem Schlaganfall getroffen und verschied nach wenigen Augenblicken. Der Verstorbene dürfte auch hier vielen bekannt sein, da er früher bei der hiesigen Dampfschifffahrtsgesellschaft als Cassirer angestellt war.

— Wie die „Bautzner Nachrichten" aus guter Quelle vernehmen, ist am Neujahrstage Abends in der 9. Stunde der in Diensten des Herrn Grafen Schall-Riaucourt auf Gaußig 2c. stehende Zeichenschläger Berndt beim Begehen des Revieres von einem Wilddiebe geschossen worden. Glücklicher Weise hat Berndt nur leichte Verletzungen am Arme davon getragen.

— Herr Hermann Linde machte in seinem ersten Vortrag die Erfahrung, daß aller Anfang schwer sei — seine „Coriolan" war nur mäßig besucht. Aber die ausgezeichnet schönen Mittel des Redners, seine Jugend, seine Begeisterungsfrische werden die folgenden Vorträge schnell beliebt hierselbst machen.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Heute, den 5. Januar Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Kaufmann Ernst Ludwig Schurig aus Großröhrsdorf wegen Diebstahls.

— **Witterungs-Beobachtung** am 4. Januar, Mittags. Barometerstand nach Otto & Lindolt hier: 27 Paris. Zoll 10 L. (veränderlich, seit gestern gestiegen 1 L.). — Thermometer nach Reaumur: 4 Grad über 0. — Die Schloßthurmfahne zeigte Südost-Wind. Himmel leicht bedeckt.

### Feuilleton.

† Die Königl. Hoftheater haben im abgelaufenen Jahre, namentlich in Anbetracht, daß durch Ferien und Trauerzeiten die Spielzeit auf nur 10 Monate beschränkt war, immerhin eine stattliche Zahl Neuheiten geboten. Es erschienen im Schauspiel neu: Aus der Gesellschaft, Maria und Magdalena, Cid, Ein Schritt vom Wege, Gracchus, Politische Grundsätze, Im Sturm, Der neue Achilles, Doctor Raimond, Prinz Friedrich, Ein verarmter Edelmann, Der Marquis von Villemer, Snœwittchen, Der Elephant, Die Neujahrsnacht. Neustudirt gab man: Sappho, Tasso, Die Karlsschüler, Ein Sommernachtstraum, Eine Frau, die sich aus dem Fenster stürzt, Moriz Schnäbele, Mutter und Sohn, Anna Liese, Phädra, Lorbeerbaum und Bettelstab, Prinz Lieschen. An Opern kam, freilich erfolglos, „Hermione" und die kurzlebige „Dorothea", aber mit großem Erfolg (leider unwiederholt) „Rigoletto", und dauernd für das Repertoir gewonnen „Mignon". Neustudirt gab man: Die Stumme, Rienzi und Oberon.

### Das neue Posttaxgesetz,

welches mit Neujahr in Kraft trat, ist für den Verkehr von solch eminenter Bedeutung, daß es gewiß Manchem erwünscht sein wird, mit den Bestimmungen desselben näher vertraut gemacht zu werden. Dasselbe ist in seinen Grundbestimmungen sehr einfach, indem es das Porto für Packete bis 5 Kilogramm (10 Pfund) für 10 Meilen auf 2½ Gr., und für weitere Entfernungen auf 5 Groschen festsetzt. Diese Sätze enthalten für die nächste Entfernung eine abermalige Erhöhung. Bisher schickte man auf 5 Meilen 6 Kilogramm (12 Pfund) für 2 Gr., von nun an nur 5 Kilogramm für 2½ Gr. (zur Zeit der sächsischen Post 4 Kilogr. für 1 Ngr.) Billiger ist der neue Satz für die Entfernung 5—10 Meilen, bisher kosteten da 4½ Kilogr. 3 Gr., jetzt aber 5 Kilogr. 2½ Gr. Am schwersten wird man aber die Neuerung in der Entfernung von 10—15 Meilen (z. B. Dresden-Leipzig) empfinden, welche bisher für 3 Kilogramm 3 Gr. kostete, nun aber wenigstens 5 Gr. allerdings für 5 Kilogr. beträgt. Diese Taxen, welche gerade die kleinsten Packete empfindlich treffen, erscheinen sehr drückend und werden wohl in manchem Herzen die Sehnsucht nach der guten alten Zeit hervorrufen, wo man für ein kleines Packet von Dresden nach Leipzig nur 2 Ngr. bezahlte. Uebrigens wird sich das neue Gesetz in der gegenwärtigen Form schwerlich lange halten, da es an zwei Fehlern leidet. Erstens ignorirt es noch das vor Kurzem publicirte Gesetz, welches die Meile von 75000 Meter in Wegfall bringt. Man wird also wohl bald die erste Zone von 10 Meilen = 75 Kilometer auf 100 Kilometer = 12½ Meile erweitern müssen, um auch hier das Decimalsystem einzuführen. Zweitens aber stellt sich bei dem jetzigen Gesetze die Absonderlichkeit heraus, daß z. B. 30 Pfund von Dresden nach Breslau oder Berlin in Einem Packete 25 Groschen, dagegen in 3 Packeten zu je 10 Pfund verpackt, wodurch selbstverständlich der Post die dreifache Arbeit erwächst, nur 15 Groschen kosten, oder z. B. 20 Pfund von Dresden nach Köln in Einem Packete 20 Groschen, in 2 Packeten zu 10 Pfund nur 10 Groschen. Wichtig ist ferner für den Handelsstand die Neuerung, daß nunmehr unfrankirte Packete sowie Geldbriefe ebenfalls den berüchtigten Strafgroschen zu zahlen haben, was zur Folge haben wird, daß die Geschäftsleute nunmehr sich gewöhnen müssen, stets ihre Sendungen zu frankiren. Was von der Packettaxe, gilt fast ebenfalls von der Werthtaxe. Sie ist theilweise höher, sogar bedeutend höher als bisher, jedoch in den meisten Fällen für größere Summen bedeutend niedriger. Bis 10 Meilen kostet ein Geldbrief, der ½ Pfund wiegen darf, 2 Gr., darüber auf jede Entfernung 4 Gr., außerdem aber wenigstens 1 Gr. Versicherungsgebühr, sonst jedes Hundert Thaler 1 Groschen. Es bleibt sich also künftig gleich, ob man 1 Thlr. oder 200 Thlr. in einem Briefe schickt; ein solcher Brief kostet bis 10 Meilen 3 Gr., darüber 5 Gr. Dies enthält eine bedeutende Ermäßigung. Bisher kosteten 500 Thlr. von Dresden nach Hamburg 14 Gr., von nun an nur 6½ Gr. Nach Oesterreich sind die neuen Sätze leider noch nicht anwendbar, was um so mehr zu bedauern ist, als dorthin auch weder Postvorschuß noch Postanweisung gestattet ist. Das neue Gesetz hat allerdings auch seine Härten. Es kann vorkommen, daß ein Thaler unfrankirt von Leipzig nach Dresden dem armen Empfänger 5 Gr. Porto, 1 Gr. Strafe und ½ Gr. Bestellgeld kostet, während für Postanweisung nur 2 Gr., oder für einen recommandirten Brief, der im Verlustfalle mit 14 Thlrn. vergütet wird, auf jede Entfernung nur 3 Gr. und kein Bestellgeld zu zahlen war. Das Publikum kann darum gar nicht dringend genug gemahnt werden, sich eingehend mit den betreffenden Posteinrichtungen bekannt zu machen, um sich vor Verlusten oder unnöthigen Ausgaben zu schützen. Außerdem sind ja die Postbeamten angewiesen, Jedem auf Befragen mit Rath an die Hand zu gehen. Vielleicht ist uns mancher Leser dankbar, wenn wir eine kurze Uebersicht der neuen Taxe hier folgen lassen:

Packetporto-Tarif

| Kilogramm | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 Meilen | 2½ | 3 | 3½ | 4 | 4½ | 5 | 5½ | 6 | 6½ | 7 | 7½ |
| 20 „ | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| 50 „ | 5 | 7 | 9 | 11 | 13 | 15 | 17 | 19 | 21 | 23 | 25 |
| 100 „ | 5 | 8 | 11 | 14 | 17 | 20 | 23 | 26 | 29 | 32 | 35 |

Werthbrief-Tarif

| | bis Thlr. | 200. | 300. | 400. | 500. | 600. | 700. | 800. | 900. | 1000. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bis 10 Ml. | | 3 | 3½ | 4 | 4½ | 5 | 5½ | 6 | 6½ | 7 |
| über 10 „ | | 5 | 5½ | 6 | 6½ | 7 | 7½ | 8 | 8½ | 9 |

Unfrankirt 1 Groschen mehr!

Schließlich sei noch erwähnt, daß von heute an kein Begleitbrief zu Packeten mehr angenommen wird, sondern lediglich gelbe Postpacketadressen zu verwenden sind, wovon 5 Stück ¼ Gr. kosten. Den Herren Postbeamten aber wünschen wir durch vorstehende Darstellung ihre mühevolle Arbeit ein wenig erleichtert zu haben.

### Briefkasten.

*** Freiberger Stammtisch. Besten Dank für das Verzeichniß sächsischer Militärs, welche das Eiserne Kreuz 1. Classe erhalten haben. Nach Ihrem Auszuge aus der Rangliste der sächsischen Armee tragen die 1. Classe dieses Kreuzes 48 Offiziere aller Grade und 7 Feldwebel und ähnliche Chargen; außerdem haben 575 sächsische Offiziere und 72 Aerzte und Beamte die 2. Classe dieses Kreuzes erhalten. Es ist also dieses Kreuz mit reichlicher Hand vertheilt worden. Die Zahl Derjenigen, die sonst im Leben ein eisernes Kreuz zu tragen haben, läßt sich nicht ermitteln. Indessen ob mit oder ohne eisernem Kreuze 7 - wenn nur sonst das Kreuz gesund ist! Wenn Sie